

Tucholsky, Kurt: Unser täglich Brot (1912)

- 1 An deinem Brot für fünfzehn Mark und achtzig
- 2 hängt, wenn du hinsiehst, allerlei –:

- 3 Der Landmann läßt sich neue Ställe bauen,
- 4 behängt mit Pelz und Perlen seine Frauen;
- 5 er zählt das Geld nicht mehr – er muß es wiegen –
- 6 wo soll er nur den Krempel unterkriegen?
- 7 Im Flusse treibt ein neues Segelboot –
- 8 von deinem Brot.

- 9 Die Mühlen mahlen. Unternehmer grinsen.
- 10 Die Werke tragen unerhörte Zinsen.
- 11 Kein Käufer streikt. Er kann und muß es tragen.
- 12 In den Garagen summen neue Wagen,
- 13 weil man die besten Dividenden bot
- 14 von deinem Brot.

- 15 Der Bäcker backt. Die Löhne steigen munter,
- 16 doch vom Gewinne geht kein Pfennig runter.
- 17 Die Menschen leben vom Gehalte in den Mund.
- 18 Der Bäcker backt. Und macht sich sehr gesund.
- 19 Er ist der Preisekönig, der Despot –
- 20 von deinem Brot.

- 21 So geht der Kreis: kein Landbetrieb geniert sich.
- 22 Die Industrie hingegen revanchiert sich.
- 23 Wer hat, der hat. Nun seht ihr andern zu.
- 24 Sie teilen sichs. Wer unten liegt, bist du.
- 25 Sie klopfen auf die Waren ihres Baus.
- 26 Das ist noch drin. Und das muß noch heraus!
- 27 Sie wollen alle leben, fett und reich:
- 28 in Villen, Autos, teppichwarm und weich . . .
- 29 Goldtaschen, Zobel und der Frauen Lippenrot –:

30 Das, Deutscher, ist dein Brot.

(Textopus: Unser täglich Brot. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53689>)